P.b.b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1130

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

Sonderdruck November 1986

> Einmal in mehreren Jahren entscheiden, welches Mitglied der herrschenden Klasse das Volk im Parlament niederhalten und zertreten soll - das ist das wirkliche Wesen des bürgerlichen Parlamentarismus.
>
> L E N I N

Nationalratswahlen 1986:

IHR HABT KEINE WAHL!

Vom Begründer der Ford-Dynastie ist der Ausspruch bekannt, seinen Kunden stehe es völlig frei, sich die Farbe ihres Autos selber auszusuchen, vorausgesetzt, daß sie schwarz wählen. Die großen Waschmittelmonopole, welche die Öffentlichkeit bis zum Erbrechen mit ihrer Reklameflut überschwemmen, haben diese "Wahlmethode" etwas weiterentwickelt. Zwar bieten sie im Grunde alle dasselbe - und zu denselben räuberischen Bedingungen, wofür genaue Absprachen sorgen ! - doch die N a m e n dafür sind verschieden und allenfalls auch die Beimischungen von Farbkörnchen, deren ganze Funktion darin liegt, gleichen Substanzen ein verschiedenes Aussehen zu geben.

Am 23.November 1986 wird sich ein ähnliches Reklamemanöver, vorbereitet und gemanagt mit ganz den selben Tricks auf p o l i t i s c h e r Ebene abspielen: Die wahlberechtigten Österreicher und Österreicherinnen können sich "frei" entscheiden, vorausgesetzt bloß, daß sie wählen, was man ihnen anbietet. Sie können darüber nachdenken, welche "Farbtupfen" die schöneren sind, die rosaroten oder die schwarzen, die grünen oder gar die braun schimmernden - die mit diesen "Tupfen" verzierten Programme aber sehen einander so ähnlich wie ein faules Ei dem anderen. Mögen die Leute wählen, was sie wollen - herauskommt im Prinzip immer das gleiche altbekannte, aber immer teurer werdende Zeug.

Man lege die Wahlprogramme der einzelnen "wahlwerbenden Parteien" nebeneinander ! Von den Namen und der verschiedenen Betonung der einzelnen Schlagworte abgesehen, wird nur ein erfahrener Beobachter auseinander halten können, was von der einen und was von der anderen Partei serviert wird. Im Reden sind sie alle groß, spielen sie sich alle als "Retter des Volkes und des Vaterlandes" auf - aber k e i n e e i n z i g e dieser Parteien denkt daran, den herrschenden Übeln an die Wurzel zu gehen. Und zu gegebener Zeit wird jede dieser Parteien für das Weiterbestehen und Nochschlimmerwerden aller Übel die anderen Parteien verantwortlich machen und eine neue Blankovollmacht für ihren eigenen Betrug an den Massen fordern.

Es ist ein ekelerregendes Schauspiel, das da vor der Öffentlichkeit abgezogen wird. Der betrügerische Zynismus und die hemmungslose Demagogie, die es kennzeichnen, sind eine ununterbrochene Beschimpfung und Beleidigung der Wähler, die in des Wortes unmittelbarstem Sinn "für dumm verkauft" werden sollen. Die modernen Seelenfänger der bürgerlichen Werbeindustrie vertreten seit langem den Standpunkt, daß die Massen des Volkes nicht denken können, man sich daher der primitivsten Mittel bedienen und sich auf das niedrigste Niveau orientieren soll. So kommt es, daß sich die Führer der größten Parteien auf ihren Wahlveranstaltungen und in ihren Reklamespots wechselseitig heruntermachen, obwohl sie gestern noch ein Herz und eine Seele waren und es schon morgen wieder sein werden, wenn es darum geht, das arbeitende Volk zu prellen und ihm die Taschen zu leeren.

VOR DEN KULISSEN WAHLKAMPFTHEATER - HINTER DEN KULISSEN VORBEREITUNGEN AUF EINE GROSSE KOALITION

Daß es bei diesen Wahlen in Wahrheit überhaupt keine Wahl gibt, beweisen auch die jetzt schon getroffenen Vorbereitungen und Absprachen über eine mögliche Neuauflage der berüchtigten "Grossen Koalition", wobei die Wahlen bloß die Reihenfolge Vranitzky-Mock oder Mock-Vranitzky ausknobeln sollen, was aber völlig Jacke wie Hose ist.

Es ist ja wirklich toll: Die ÖVP weist jetzt mit aller Stimmkraft nach, daß die SP-Führer ein Unglück für das österreichische Volk seien und kann das tatsächlich mit 1000 überzeugenden Beispielen belegen. Gleichzeitig trommelt die SP-Führung, daß die ÖVP, die Mock und Konsorten ein Unglück für das österreichische Volk wären und auch sie haben recht und können ihre Feststellung mit 1000 Beispielen belegen. Aber kaum wird das Wahltheater vorüber sein, und werden SP und VP eine Koalitionsregierung bilden, werden sie behaupten, daß damit kein zweifaches Unglück eintritt, sondern eine Wohltat !

Wen darf es wundern: Die einen wie die anderen sind Diener der g l e i c h e n Herrn, nämlich des österreichischen Finanzkapitals. - Und das gilt selbstverständlich auch für die politischen Halsabschneider von der FPÖ, die sich heuchlerisch in die Pose einer "echten Opposition" zur Großen Koalition werfen, um "Protestwähler" auf ihren reaktionären Leim zu locken.

Selbst wenn eine der großen Parteien in "Opposition" gehen sollte, ändert sich dadurch nichts, denn "Opposition" heißt in diesem System nichts anderes als für einige Zeit auf "Tauchstation" zu gehen, leichter Demagogie treiben und die alten Untaten vergessen machen zu können, nur um dann in der nächsten Parlamentsperiode wieder in die alten Sessel turnen und wie üblich weitermachen zu können.

Was auch immer bei diesen Wahlen herauskommen wird, fest steht so oder so: D u r c h g e - f ü h r t wird einzig und allein das reaktionäre und arbeiterfeindliche "Programm" des Monopolkapitals. Das wird absolut nicht zur Wahl gestellt. Wer sich von den verlogenen Wahlversprechungen nicht völlig einnebeln läßt, müßte eigentlich auch merken, daß diese Herrschaften ja schon die Messer wetzen, um nach den Wahlen mit noch ungenierterer Hemmungslosigkeit über die arbeitenden Massen herzufallen, um deren "Stimmen" sie jetzt buhlen.

MIT EINER "PROTESTSTIMME" DEN HERRSCHENDEN EINEN "DENKZETTEL" VERPASSEN ?

An dieser Stelle ist es auch angebracht, mit dem beliebten spießbürgerlichen Gerede vom "Denkzettel", vom Stimmzettel als Protestwerkzeug aufzuräumen. Mit einer "Proteststimme" könne man der regierenden Bande immerhin eins auswischen, einen Nasenstüber geben, hoffen manche naive Leute. Ganz eindeutig liegt dieser einfältigen Argumentation die völlig falsche Vorstellung zugrunde, daß die Abgeordneten des bürgerlichen Parlaments zwar sehr schlechte, im Grunde aber doch sowas wie "Volksvertreter" seien, denen man durch Entzug von einigen Prozent Wählerstimmen Beine machen könne, ihre "Aufgaben besser zu erfüllen". Daß diese Herren das Volk nach Strich und Faden belügen und betrügen, wird damit als Verletzung ihrer Aufgaben, als Nichterfüllung ihrer Bestimmung verstanden, womit die Wahrheit ins glatte Gegenteil verdreht wird.

Wie unsinnig die Vorstellung vom "Protestwählen" ist, zeigt die ganze Geschichte des Parlamentarismus mit ihrem typischen Bäumchen-Wechsle-Dich-Spiel, bei dem die "Protestwähler" immer die eine Räuberbande durch die andere ersetzen. Oder anders gesagt: Die Unterdrückten haben lediglich die "Wahl", ob sie der rechte oder der linke Stiefel des Kapitals in den Hintern treten soll !

Aber das ist ja eben die wunderbare Möglichkeit, welche der Parlamentarismus den Parteien und Politikern des Kapitals bietet: die Träger des Systems können in immer neuen Masken, nicht nur mit immer neuen Tricks, sondern selbst als was "Neues" auftreten, können sich mit immer neuen Varianten der Demagogie den "Protestwählern" als "Alternative" anbieten, ohne daß sich jemals das geringste ändert.

ALS ECHTE "ALTERNATIVE" DIE "GRÜNEN" WÄHLEN ?

Ja - könnte man einwenden - aber diesmal gibts doch einmal was anderes, was sogar dem Namen nach "alternatives", die diversen "Grünen" !

T a t s ä c h l i c h ??

Gerade heute kann man aus den diversen Erklärungen und Bekenntnissen der verschiedenen "grünen" Sprecher und Sprecherinnen eindeutig ersehen, daß sie alles mögliche ändern wollen an der Kosmetik dieser Gesellschaftsordnung, aber unter keinen Umständen wollen sie das herrschende Ausbeuter- und Profitsystem abschaffen !

Bezeichnend ist schon, daß Meissner-Blau, die oberste "Grüne", strikt jegliche Zusammenarbeit mit Gegnern des herrschenden Systems ablehnt. Gleichzeitig bietet sie bereits jetzt ihre wohlwollende Duldung und Unterstützung einer Minderheitsregierung im Parlament an, ganz egal, ob eine solche von der SPÖ oder von der ÖVP gebildet würde.

Allerdings, die von Meissner-Blau - übrigens ganz zu unrecht - als "linkslinke" denunzierten anderen "Grün"-Gruppierungen stehen ebenso unmißverständlich auf dem Boden der herrschenden Ausbeuterordnung. In Anlehnung an den SPÖ-Parlamentsklub-Obmann Sepp Wille, der den Kapitalismus in Österreich als schon längst "überwunden" bezeichnete, erklärte zum Beispiel die Listenführerin der Wiener "GAL" A.Komlosy es für absurd, heute noch für die Abschaffung des Kapitalismus kämpfen zu wollen.

Mit ihrem Bekenntnis zur absoluten Gewaltfreiheit geben die "Grünen" den Herrschenden außerdem von vornherein auch die beruhigende Versicherung, der Kapitalherrschaft unter keinen Umständen jemals gefährlich werden zu wollen oder zu können.

Was soll man von solchen "Grünen" im Kampf gegen die Auswirkungen, ganz zu schweigen von den Grundlagen des kapitalistischen Ausbeutersystems erwarten können ? Nein, mit diesen Grünen kommt ihr auf keinen grünen Zweig, diese "Alternativen" sind keine Alternative !

"LINKS WÄHLEN" ? - "K"PÖ WÄHLEN ?

Bleibt noch die Muhri-"K"PÖ, die sich gerade jetzt als einzig wirkliche "linke Kraft" glaubhaft zu machen sucht. Glaubt man ihren Phrasen, so täte nur eine Stimme für die "K"PÖ den Herrschenden wirklich weh. Aber auch die revisionistische "K"PÖ ist k e i n e Alternative. Was sie von den anderen wahlwerbenden Parteien unterscheidet, ist höchstens der Um-

stand, daß die Kluft zwischen Wort und Tat bei ihr womöglich noch g r ö ß e r ist als bei jenen. Diese Partei versucht den Arbeitern genau wie die anderen bürgerlichen Parteien ein X für ein U vorzumachen und sie mit Illusionen einzuschläfern. Zum Beispiel verkündet sie, daß durch einige "K"PÖ-Abgeordnete im Parlament eine "demokratische Kontrolle" gegeben sei - als ob nicht die eigentlichen "Staats"geschäfte hinter den Kulissen abgewickelt werden und die wirklichen Entscheidungen in den Chefetagen des Finanzkapitals fallen. Der größte Betrug ist aber die konterrevolutionäre These, als könne schließlich das bürgerliche Parlament in ein "Organ des Volkswillens" umgewandelt werden, als gäbe es einen friedlich-parlamentarischen Weg zum Sozialismus.

WAHLEN KÖNNEN NICHTS ÄNDERN - DER WURM SITZT IM SYSTEM !

Im Grunde ist es reichlich egal, ob nun die eine oder andere Partei ein paar Prozent gewinnt oder verliert, ob die kommende Regierung Vranitzky-Mock oder Mock-Vranitzky heißt oder sonstwie. Das Übel ist das herrschende S y s t e m , und nicht die mehr oder weniger grosse Brutalität, Korruptheit, Raffgier oder auch Blödheit der geschworenen Verweser dieses vor unser aller Augen verfaulenden kapitalistisch-imperialistischen Ausbeutersystems.

Es ist einfach verlogen, wenn die bürgerlichen Parteien wechselseitig erklären, daß lediglich eine "verfehlte Politik" an diesen oder jenen "Mißständen" schuld sei, weshalb man nur die richtige Partei und die richtigen Politiker wählen müsse, damit es besser werde, damit "bessere Zeiten" kämen oder endlich das "moderne Österreich" zum Durchbruch komme.

Steigende Ausbeutung der Massen durch Lohnraub und Steuerwucher, Massenprellerei größten Stils durch Teuerung und Inflation, Massenentlassungen und zunehmende Arbeitslosigkeit, verschärfte soziale Unsicherheit und Sozialabbau, skrupelloser Raubbau an den Werktätigen und an der Natur, Krisen und Kriege sind mit der Existenz des kapitalistischen Systems u n t r e n n b a r verbunden. Die Krankheiten dieses Systems sind u n h e i l b a r und nach vorübergehenden Zeiten scheinbarer Erholung und Besserung wird es insgesamt noch schlimmer und ärger.

Man kann k e i n s dieser Übel ausrotten, ohne das ganze kapitalistische System zu stürzen, das sie hervorbringt wie die Wolke den Regen. Dieses System muß fallen, sonst gibt es keine Rettung und wird alles nur noch schlimmer.

Das eben ist der Kern, über den mit dem ganzen verlogenen Wahlspektakel hinweggetäuscht werden soll, wobei a l l e wahlwerbenden Parteien, ob SP, VP, FP, "KP" oder Grüne, engstens zusammenwirken, Spießgesellen sind.

DER KAPITALISMUS MUSS GESTÜRZT WERDEN, WENN ES KEINE ANGST VOR DEM MORGEN GEBEN SOLL !

Die mit dem Blut der Arbeiter erkauften Erfahrungen der Geschichte zeigen: Niemals werden sich die Herrschenden friedlich "abwählen" lassen. Niemals werden sie sich auf "friedlich-parlamentarischem Wege" ihr Ausbeuterparadies wegnehmen lassen. Es gibt wirklich nur einen einzigen Ausweg aus diesem durch und durch verfaulten imperialistischen System mit all seinen Pest- und Eiterbeulen: Das ist eine diese Ausbeuterverhältnisse völlig umstürzende R e v o l u t i o n , die gewaltsame Z e r s c h l a g u n g des bürgerlichen Staates, der nichts anderes ist als ein Unterdrückungsinstrument der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse.

Erst wenn mittels der revolutionären Diktatur des Proletariats (die in der UdSSR und den anderen ehemals sozialistischen Ländern schon längst in ihr Gegenteil verkehrt worden ist) die Millionenmassen schaffender Menschen in Stadt und Land s e l b s t das Sagen haben, das heißt wenn die proletarische Demokratie verwirklicht wird mit dem Ziel des Aufbaus einer neuen sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft - erst dann sind wirklich die Voraussetzungen geschaffen für ein von den Übeln und Gefahren, Lasten und Katastrophen des Kapitalismus befreites, menschenwürdiges Leben.

Deshalb gibt es keine dringendere Aufgabe als die systematiasche Vorbereitung auf die siegreiche Durchführung dieser großen Aufgabe. Dafür müssen mit höchster Energie die revolutionären Kräfte gesammelt und geschmiedet werden. Das schließt unter bestimmten Voraussetzungen auch die Ausnutzung des bürgerlichen Parlaments als Tribüne des Klassenkampfes, für die Propaganda der proletarischen Revolution ein, aber nicht auf das Parlament und auf die um die gut bezahlten Sitze dieses Parlaments buhlenden Parteien darf die österreichische Arbeiterklasse ihre Hoffnungen setzen, sondern auf ihre e i g e n e K a m p f k r a f t außerhalb des Parlaments, in den B e t r i e b e n und auf der S t r a ß e .

STATT WUNDERGLAUBEN AN DEN STIMMZETTEL - DIE AUFGABEN DES REVOLUTIONÄREN KLASSENKAMPFES ANPACKEN !

Wirklich w e h tut den Herrschenden nicht das Kreuzl an irgendeiner Stelle des Wahlzettels für eine der Wahl"alternativen", die keine sind, sondern:

* wenn den Arbeitern endlich der Geduldsfaden reißt, wenn sie selbständig den K a m p f aufnehmen, wenn sie s t r e i k e n , B e t r i e b e b e s e t z e n , für ihre Forderungen d e m o n s t r i e r e n , kurzum D r u c k machen gegen das Kapital und seine Handlanger;

* wenn die Arbeiter und Arbeiterinnen sich nicht mehr gegeneinander ausspielen und aufsplittern lassen, sondern sich im Kampf z u s a m m e n s c h l i e ß e n , wenn sie die Waffe der proletarischen S o l i d a r i t ä t anwenden, insbesondere auch mit den ausländischen Kolleginnen und Kollegen;

* wenn sie dem Geist des proletarischen I n t e r n a t i o n a l i s m u s gemäß tatkräftig die von der eigenen imperialistischen Bourgeoisie unterjochten und ausgesaugten Völker unterstützen.

Vor allem aber tut den Herrschenden wirklich weh, wenn sich die bewußtesten Kräfte der Arbeiterklasse ernsthaft daran machen, ihren revolutionären politischen Kampfstab zu schaffen. Denn alle geschichtlichen Erfahrungen haben ebenfalls bewiesen: O h n e das Vorhandensein einer wirklich revolutionären marxistisch-leninistischen Partei ist an die siegreiche Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution gar nicht zu denken.

Die MLPÖ versteht sich als die Aufbau- und Entwicklungsform einer solchen zu schaffenden starken Vorhutpartei der Arbeiterklasse, die den Klassenkampf des Proletariats in all seinen Formen leitet, eng mit den Massen verbunden ist, aufrichtig Kritik und Selbstkritik übt und gewappnet mit der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus, den Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin, die für die siegreiche sozialistische Revolution nötige Bewußtheit und Organisiertheit schafft.

Nur die Organisierung des revolutionären außerparlamentarischen Massenkampfes der Arbeiterklasse selbst für ihre Gegenwarts- und Zukunftsinteressen, die echte Arbeit für den Aufbau einer starken marxistisch-leninistischen Partei vor allem, kann die Sache des Proletariats weiterbringen !

* * *

Die österreichische Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen haben am 23.November 1986 keine Wahl ! Sie dürfen sich nicht der Illusion hingeben, zwischen verschieden großen Übeln ein kleineres auswählen zu können, denn wer eines dieser Übel wählt, hat in Wirklichkeit a l l e gewählt, hat den ganzen Sumpf gewählt, der alle diese buntschillernden üblen Blasen hervorbringt.

Will sie ihren wahren Interessen dienen, so muß die österreichische Arbeiterklasse am 23.November dem ganzen S y s t e m dieser Übel eine A b s a g e erteilen.

Das werktätige Volk Österreichs hat bei dieser Wahl wahrhaftig keine andere Wahl als den a k t i v e n

WAHLBOYKOTT !

Der einzig sinnvolle Gebrauch des Stimmzettels liegt jetzt darin, ihn jenen Demagogen zerknüllt v o r d i e F ü ß e z u w e r f e n, die am 23.November auf Dummenfang ausgehen.

Laßt Euch nicht mißbrauchen ! Boykottiert dieses Wahltheater oder streicht den Stimmzettel durch ! Das ist auch ein Strich durch die Rechnung Eurer Ausbeuter und Unterdrücker !

MLPÖ
MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS

★

Wir bitten um Bestellung bei:

Zentraler
Literaturdienst
Postfach 582
1150/9 Wien



MLPÖ


Rote Fahne
Angesichts der Wahl Waldheims und der Regierungsumbildung:
DAS GANZE ÜBEL MUSS BEKÄMPFT WERDEN!


Rote Fahne
HERRENMENSCHEN-POLITIK !

Herausgeber: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ), Medieninhaber, Verleger und Hersteller: Franz Strobl. Beide 1150 Wien, Goldschlagstraße 56. Adresse der Redaktion ebenda. Verlags- und Herstellungsort: Wien